



Pressemitteilung des Philologenverbandes MV

Zur Umsetzung des Abiturs bedarf es jetzt Kreativität und Konsequenz

Die Entscheidung der Kultusministerkonferenz vom 25. März, die Abiturprüfungen trotz Corona - Krise in allen Bundesländern abzuhalten, ist nach Ansicht des Philologenverbandes M-V die richtige Vorgehensweise, um die Chancengleichheit und Vergleichbarkeit aller Prüfungen zu wahren.

Dennoch erfordert diese Entscheidung auch ein hohes Maß an Kreativität und Konsequenz von allen Beteiligten. Es müssen jetzt schnelle und umsetzbare Maßnahmen und Richtlinien seitens des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur präsentiert werden, um die Prüfungsphase unter Berücksichtigung des momentanen Infektionsschutzes sowie des engen zeitlichen Rahmens vernünftig planen und gestalten zu können.

Eine Möglichkeit wäre es, das Betretungsverbot für die Prüflinge in der Abiturphase anzupassen bzw. außer Kraft zuzusetzen. So schlägt der Vorsitzende des Philologenverbandes M-V Jörg Seifert vor, die schriftlichen Prüfungen in Kleingruppen von nur wenigen Schülern pro Unterrichtsraum zu absolvieren. Unter diesen Vorgaben würden auch gute Steril- sowie Aufsichtsbedingungen eingehalten werden.

Fraglich bleibt jedoch noch, was mit den anderen Klassenstufen in diesem Zeitraum geschieht. Auch hier muss das Bildungsministerium schnellstens weitere Regelungen bekannt geben.

Großes Problem ist, ob ab 20.04.2020 überhaupt wieder die Schulen öffnen dürfen. Bei den jetzigen zunehmenden Fallzahlen von Infizierten schwer vorstellbar.

Alles redet über das Abitur – was ist mit den 11. Klässlern, fragt Seifert? Denen fehlen Noten für das 2. Semester – Klausurpläne sind kaum noch umsetzbar. Und so könnte die Anzahl der auf uns zu kommenden Probleme weiter fortgeschrieben werden.

Die spannende Frage, die Jörg Seifert Landesvorsitzender des Philologenverbandes MV stellt, ist ob der Bildungsförderalismus nicht gerade an seine Grenzen stößt.

Rostock, den 26.03.2020